

Neue Kapelle an der Straße der Verständigung

Johann Lichtblau

Interessantes für künftige Besucher im Kreis Bärn fand der Verfasser kürzlich in der Sudetendeutschen Zeitung. Nachstehend eine Zusammenfassung verschiedener Berichte.

Die "Straße der Verständigung" am Fuße des Roten Berges nahe der Straße Altliebe - Gundersdorf ist vielen bereits bekannt. Diese Straße wurde 1998 anlässlich der 240. Wiederkehr der Schlacht bei Gundersdorf als Symbol des Friedens und der Ächtung von Krieg, Gewalt und Vertreibung angelegt. Sie besteht aus Granitplatten, in die die Namen der Spender eingraviert sind. Einmal jährlich werden die neu gestifteten Platten in einer Gedenkfeier verlegt. Die Initiative dazu ging vom Bürgerverein "Patriotische Pilger / Heimatwanderer" aus. Mit ihr soll u. a. der Wille zur gut nachbarschaftlichen Verständigung, insbesondere zu Deutschland und den Vertriebenen ausgedrückt werden.



Die Straße der Versöhnung führt zur neuen Nepomuk-Kapelle.

Am Beginn dieser "Straße der Verständigung" stand bisher ein Kreuz, das nunmehr durch eine neue Kapelle ergänzt wurde. Der Bau wurde überwiegend auf Initiative und aus Spenden des Rotary Clubs Troppau und einigen Zuschüssen z.B. vom Deutsch-Tschechischen Zukunftsfond finanziert. Zur Einweihung dieser Kapelle waren zahlreiche hochrangige Persönlichkeiten gekommen, unter ihnen Bernd Posselt, Mitglied im Europäischen Parlament und Präsident der Paneuropa-Union Deutschland. Nach Gruß- und Dankesworten von Rudolf Kucera (Präsident der Paneuropa Union Böhmen und Mähren) und Petr Anderle (Vorsitzender der Bürgerinitiative Vaterländische Pilger) segneten Geistliche die Glocke und die Kapelle. Anschließend fand eine Feldmesse zum Gedenken aller

auf europäischen Schlachtfeldern Gefallenen der vergangenen Jahrhunderte statt. Der Chorus Ostrava von der Technischen Universität Mährisch Ostrau sowie Spem facere, das Vokalensemble der Hanel-Gesellschaft, untermalten die Feierlichkeiten musikalisch.

Die Kapelle wurde dem Heiligen Johann-von-Nepomuk geweiht. Auf diesen bezog sich auch Bernd Posselt in seiner Ansprache. Er führte u.a. aus: Die Kapelle stehe für den christlichen Glauben, und dieser sei die Grundlage Europas. Sie stehe aber auch für ihren Namensgeber Johann von Nepomuk, den Brückenheiligen. Johannes von Nepomuk sei aber mehr als ein Brückenheiliger, er sei ein Heiliger der Menschenrechte. Im Kommunismus sei er das Erkennungszeichen der Kirche im Untergrund gewesen. Die Menschenrechte wurzelten im Christentum. Nicht auf einen Staat, eine Nation, eine Rasse oder Klasse komme es an, sondern auf den einzelnen Menschen. Dieser sei von Gott geschaffen mit Rechten, die ihm keiner nehmen dürfe. Deshalb sei die Menschenwürde die Grundlage der Grundrechtecharta der EU. Und deshalb stehe diese Kirche auch für das, was Europa eigentlich sei: die Würde des Menschen. Er danke, dass mit diesem Weg, mit dieser Kirche ein wichtiger Beitrag geleistet worden sei, Europa lebendig zu machen an einer Stelle, wo man es lange unterdrückt habe.



Karl Gold, Kuhländler aus Odrau, übersetzt Bernd Posselts Ansprache.

Auch nach Fertigstellung der Kapelle wird die "Straße der Verständigung" weitergebaut. Nach wie vor sind Stifter und Wegebauer gern gesehen – jeder kann sich aktiv und passiv daran beteiligen.

Bilder: Sudetendeutsche Zeitung

Quellen:

Sudetendeutsche Zeitung, Folge 30 vom 29.7.2011

Bärner Ländchen, Nr. 7, Juli 2011, Seite 342

Internet: Heimatpflegerin der Sudetendeutschen - Dokumentation grenzüberschreitender Projekte